

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

554 (28.11.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Nindberghauer, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:

34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 554.

Karlsruhe, Donnerstag den 28. November 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“).

30. Sitzung.

Berlin, 27. Nov. Fortsetzung der Beratung betr. den Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag und das dazu gehörige Einziehungsgesetz und das Gesetz betr. Änderung der Vorschriften des Gesetzes über die Seeversicherung.

Abg. Kämpf (Fr. Sp.) hält gleich dem Vorredner Kommissionsberichterstattung für nötig. Wenn auch Deutschland außerhalb der Erdbebenregion zu liegen scheint, so sei doch eine Leistungspflicht der Feuerversicherungs-Gesellschaften bei Erdbeben in das Gesetz einzubeziehen. Eine internationale Lösung der Frage wäre anzustreben.

Abg. Schulz (Rp.) begrüßt ebenfalls den Vertrag, durch den endlich die Rechte der Versicherten gewahrt würden.

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt eine Reihe von Bedenken gegen die vorliegende Fassung der Vorlage vor.

Abg. v. Damm (Wirtsch. Ver.) begrüßt die Vorlage und hofft, daß sie baldigt durch den Reichstag werde.

Abg. Dove (Fr. Sp.) gibt der Vorlage seine Zustimmung, namentlich darin, daß sie den früheren Kommissionsbeschlüssen nicht folge.

Abg. Dr. Kistlin (Elf. Ztr.) spricht seine Zustimmung zur Vorlage aus.

Diese geht an eine 21gliedrige Kommission.

Es folgt der Gesetzentwurf über die Sicherung der Bau-

forchungen.

Staatssekretär Dr. Niederberg erklärt, die Vorlage bezwecke, dem Bauhandwerker eine Sicherheit für seine Forderungen zu gewähren.

Die Regierungen gingen nur zögernd an diese Materie heran (hört! hört!), obgleich sie von der Wichtigkeit der Sache ebenso überzeugt seien, wie der Reichstag. Die Schwierigkeiten waren so groß, der Entwurf gehe den Weg, daß er den Bauhandwerkern für ihre Leistungen, die sie in einem Bau hineingesteckt haben, die Möglichkeit gebe, sich ihre Rechte zu wahren. Den Vorstellen stehen wesentliche Nachteile gegenüber. Der Reichstag werde das Jagd zu geben haben. Die Regierungen sprechen sich für eine Regelung aus und glauben, daß man über die Bedenken zunächst dadurch hinwegkommen kann, daß die Schwierigkeiten bis zu einem gewissen Grade durch die Kantenten sich beheben lassen, die der Entwurf eingeführt habe. Zu den Kantenten gehört, daß die Bestimmungen nur dort Anwendung finden, wo nicht dringende sachliche Rücksichten dem entgegenstehen. Das Gesetz soll keine Anwendung finden, wenn ein Viertel der voraussetzlichen Kaufkosten vor Beginn des Baues deponiert wird. Der Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme, da durch sie die bestehenden Härten beseitigt werden sollen. (Beifall.)

Abg. Dr. Jund (natl.) beantragt Verweisung des Gesetzentwurfs an eine 11gliedrige Kommission. Die Bauhandwerkerverbände hätten sich für den Entwurf ausgesprochen. Gewisse Bedenken gibt nur die Möglichkeit, daß eine Lähmung der Bauaktivität eintritt.

Abg. Maier (Ztr.): Wenn der Entwurf auch noch Mängel enthalte, so begegne er doch dem Bauhandwerker. Außer den Bauhandwerkern sollten auch die Bauarbeiter und die Lieferanten geschützt werden. Auch sollte das Gesetz nicht nur für Neubauten, sondern auch für Umbauten und Erhaltungsbauten gelten.

Abg. Paul-Potsdam (son.) teilt den Optimismus der Vorredner bei der Vorlage nicht und erwartet von der Kommission eine gründliche Umarbeitung, damit eine gesunde Grundlage für die Zukunft geschaffen werde. Die Bauhandwerkerverbände müssen über die Notwendigkeit der landespolizeilichen Verordnung gebildet werden.

Abg. v. Dirschen (Rp.) erkennt in der Vorlage die Erfüllung langjähriger alterer Wünsche.

Abg. Kämpf (Fr. Sp.) steht auf dem Standpunkt, daß eine gesetzliche Regelung der Frage der Bauhandwerker notwendig sei. Bei einmütigem Zusammenwirken aller Parteien könne aus der Kommission

etwas Brauchbares herauskommen. Die Bauhandwerker müßten gegen den Scheinbel geschützt werden, andererseits sei ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit zu wahren. (Beifall links.)

Abg. Wümelburg (Soz.) hält das Verfahren für zu weitläufig und zeitraubend. Die Freunde des Entwurfs seien hauptsächlich die Handwerker, die im Auftrag des Bauherrn Gebäude herstellen, während die, die auf eigene Rechnung bauen, denselben gleichgültig, ja feindselig gegenüberstehen. Für die Arbeiter sei der Vorteil des Gesetzes sehr problematisch.

Abg. Dove (Fr. Sp.) ist bereit, in der Kommission an der Vervollständigung des Entwurfs mitzuarbeiten. Daß auch die Regierung kein rechtliches Bedenken in den Entwurf habe, zeige die Rede des Staatssekretärs.

Abg. Herzog (Wirtsch. Ver.) freut sich über das Interesse, das die Regierung den Grundzügen des Gesetzes trotz mancher Lücken im einzelnen entgegenbringt.

Abg. Werner (Reformp.) erkennt den guten Willen der Regierung bei dieser Vorlage an.

Abg. Sebba (Rp.) befürchtet, daß durch das Gesetz dem Bauhandwerker mehr Nutzen als Schaden zugefügt wird.

Abg. Wieselnd (Süd. Sp.) hofft, daß aus den Kommissionsberatungen ein brauchbarer Gesetzentwurf zustande kommen werde.

Damit schließt die Debatte, die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Erste Lesung des Etats.

Ein kirchlicher Eingriff in die Lehrfreiheit.

Stuttgart, 26. Nov. Ein kirchliches Eingreifen in die Lehrfreiheit an der Tübinger Universität hat zur Zeit überall Aufsehen und Unwillen hervorgerufen.

Bischof Koppeler von Rottenburg hat einen katholischen Professor der Universität Tübingen, der aber kein Theologe ist, dazu veranlaßt, auf die Abhaltung eines Vortrags in der Vorlesungs-

vergesellschaft unangenehm Kollegen zu verzichten.

Es wird darüber in der „Reif. Ztg.“ berichtet: Seit etwa 8 Jahren befehlt an der Universität Tübingen ein Extraordinariat für Geschichte, das in der ausdrücklichen Absicht geschaffen wurde, einem katholischen Historiker übertragene zu werden. Der Inhaber dieses Lehrauftrages ist seit dem Verlassen der Stelle Professor Dr. Günther, zugleich Mitglied der Kommission für protestantische Landeskirchenangelegenheiten. Seine Vorlesungen sind, entsprechend dem Rang seiner Stellung, namentlich von den Mitgliedern des katholischen Konvikts besucht. Seit einer Reihe von Semestern liest nun Prof. Dr. Günther über heilige Legenden, für das er vom Konviktsrat, soweit dessen Zöglinge als Hörer in Betracht kommen, ein Absehung von ganzen 300 M. erhält! Vor nicht langer Zeit hat er seine Studien über die mittelalterliche Legendenbildung in einem wissenschaftlichen Werke veröffentlicht, über das der Bischof Bericht erstattet wurde. Wie bestimmt veräußert wird, hat der Bischof selbst dieses Buch nicht gelesen, aber nach den ihm gewordenen Berichten sich unwillig über dessen Inhalt ausgesprochen, und Anfangs August dem Prof. Günther eröffnen lassen, er werde, wenn dieser das angeforderte Kolleg halte, den Konviktsrat den Besuch der Vorlesung verbieten. Allerdings erklärt jetzt Konvikts-Direktor Rea, welcher dem Prof. Günther diese Stellungnahme des Bischofs mitteilte, er habe das Verbot für die Konviktsmitglieder aus eigenem Ermessen angebrocht. Aber Professor Günther hat darin jedenfalls damals einen anderen Eindruck gehabt. Prof. Günther hat teils dieselbe um des lieben Friedens mit dem Bischof willen, an dem ihm als Katholik liegen mußte, teils wohl auch, weil er meinte, daß unter diesen Umständen das Kolleg doch zwecklos sei, keinen Besuch gemacht, es zu halten und, wenn auch mit Widerstreben, dem Bischof das Hehl geräumt. Die philosophische Fakultät aber, der Prof. Günther angehört, und der Senat der Universität haben die Sache zu der ihrigen gemacht, und sind gesonnen, sich in nachdrücklicher Weise gegen unbesugte Eingriffe des Bischofs in die akademische Lehrfreiheit zu wehren.

Es wirkt fast wie Ironie, daß Bischof v. Koppeler, ehe er Bischof wurde, selbst akademischer Lehrer an der Tübinger Hochschule war und zwar einer von denen, die man damals nicht ohne Grund als Vertreter einer freieren und mehr wissenschaftlichen Richtung anzusehen sich gewöhnt hatte, was sich dann später so geändert hat. (Telegramm.)

Tübingen, 27. Nov. Gegen den Eingriff der Leitung des katholischen Wilhelm-Stiftes in die Lehrfreiheit des außerordentlichen Professors Dr. Günther hat die philosophische Fakultät Beschwerde erhoben. Daraufhin hat sich nun der akademische Senat in seiner gestrigen Sitzung dieser Beschwerde an das Kultusministerium vollständig angeschlossen.

Der Senat ist der Ansicht, daß die Deutung des Vorfalles nicht von seinen Einzelheiten abhängt und nicht davon, ob der Bischof unmittelbar eingegriffen habe, oder ob ein freundlicher Rat erteilt wurde, sondern von dem gewollten und erzielten Resultat. Der Sinn des Vorgehens war, daß die geistliche Behörde die Abhaltung der Vorlesungen nicht wünsche und daß im Falle der Nichtabhaltung dieses Vortrages ein Verbot, die Vorlesungen zu besuchen, ergehen würde. Hierin liegt ein formell und sachlich unzulässiges Eingreifen in die Verwaltung der Universität und in die an ihr herrschende Lehrfreiheit. Das Buch des Herrn Professors Günther hat nach sachverständigem Urteil in keiner Weise die Befürchtung entstehen lassen können, daß sein Verfasser in den Vorlesungen die Wahrheit kirchlicher Dogmen in Zweifel ziehen würde. Aber selbst dann hätte der Bischof nicht das Recht gehabt, einem Professor der Landesuniversität in irgend einer Form Vorschriften über Gegenstand und Inhalt seiner Vorlesungen zu machen und noch weniger ihm mit einem Verbot des Vorlesungsbesuches zu drohen. Der Senat muß mit der philosophischen Fakultät das Verfahren des Bischofs von Rottenburg und des ihm unterstellten Konviktsdirektors als einen Eingriff in die akademische Lehrfreiheit betrachten, gegen den sich zu verwahren unumkehrbar Anlaß ist, als man sich der Annahme nicht verschließen kann, daß der bedauerliche Vorfall in Zusammenhang mit der neuerlich so scharf hervorgetretenen Tendenz der römischen Kirche steht, der Lehrfreiheit der Hochschulen Fesseln anzulegen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt, ist der durch die Vereingung des Legationsrates v. Benedenborff und Gindenburg an die königliche Gesandtschaft in München freigeordnete Beschen eines Legationssekretärs bei der Gesandtschaft in Stockholm dem bisherigen Legationssekretär bei dem kaiserlichen Generalkonsulat in Rango Febr. v. Grünau (Karlsruhe) übertragen worden.

hd Rier, 27. Nov. (Tel.) Das Zentrum beschließt, den Gerichtsrat Schröner-Rier an Stelle des verstorbenen Dasbach für die Landtags-Wahlwahl in Rier aufzustellen.

hd München, 27. Nov. (Tel.) Wie den Abendblättern gemeldet wird, ist der frühere Präsident der bayerischen Reichsratskammer, Graf zu Lerchenfeld, sehr schwer erkrankt.

Liberale Siege bei Kommunalwahlen.

Berlin, 27. Nov. Nachdem vorgestern in Schöneberg sämtliche Stadtverordneten zur Stadtverordnetenversammlung zwischen Liberalen und Sozialdemokraten zu Gunsten der ersteren ausgefallen sind, sind auch gestern in Charlottenburg die Sozialdemokraten in allen Bezirken unterlegen. In Charlottenburg verfügen die Liberalen jetzt über eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung.

Gera (Reich), 27. Nov. Bei den Gemeinderatswahlen erlitten die Sozialdemokraten eine schwere Niederlage. Alle bürgerlichen Kandidaten wurden gewählt.

Anseinerderfahrungen im bayerischen Landtag.

hd München, 27. Nov. (Tel.) Im bayerischen Landtag kam es heute zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Schäbler

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Wilhelm de Kupfer.

25. Fortsetzung.

Patric hatte seine letzten Worte kaum beendet, als aus dem Hause lautes, schreiendes Weinen ertönte.

Galler erkannte die Stimme seiner Frau.

„Laßt mich zu ihm! Laßt mich! Die Peitsche für Dich schwarzen Teufel!“

Kreisend antwortete die Stimme einer Negerin: „Missa, Missa!“

Patric hatte sich sofort gefaßt.

„Das Schiefen hat meine frange Schwester aufgeregt“ — sagte er kahlköhnelnd und öffnete die Tür.

Galler überkam eine Stimmung, als müßte er den Schurken an der Kehle packen, ihn an eine Wand drücken und an derselben heraufziehen wie ein eckes Gewürm.

Als Galler in den jetzt hellerleuchteten Hallenraum eintrat, sah er auf der Treppe sein Weib in einem schleppenden, weißen Nachtwandbe und aufgelösten Haaren mit der alten Negerin ringend.

Galler, in welchem eine nur mühsam zurückgehaltene Wut fochte und garte, sprang hinzu, ließ den sich ihm in den Weg stellenden Patric, ohne weiter Rücksicht zu nehmen, beiseite und riß mit seiner gut geschulten athletischen Körperkraft die Negerin von seiner Frau, so daß die Schwarze wie ein Ball in den Raum flog.

Im nächsten Augenblick tönte von der Bekreite ein jauchzender Freudenruf. Mit ihren Armen umschlang sie Galler, schmeigte sich schüchtern an ihn und lachte und weinte gleichzeitig in einer Weise.

„Du, da bist Du — da bist Du, Geliebter“, rief sie aus. „Bist nicht tot! Bist nicht tot! — O Gott, wie danke ich Dir!“

„Du! — Du! — Nein, nein! Laß mich nicht los! — Ich gehe nicht mehr fort von Dir. Nein, nein! Ich laß mir mein erstes und einziges Glück nicht nehmen. — Ah, jetzt sollen sie wagen, Dich mir zu entreißen — niemand, niemand!“

Erschüttert hielt Galler sein junges Weib im Arm und geleitete sie zu einem Sitze.

Da bemerkte er, daß an ihren Händen zerrissene, zusammengegedrehte Lächer hingen, und daß die Gelenke stark geschwollen und blutrinneig waren.

„Du hast starkes Fieber, Melanie“ — ließ sich jetzt Patric's Stimme mit schmeichelndem und doch drohendem Ausdruck vernnehmen — „ich werde an einen Arzt telegraphieren.“

Weiter konnte er nicht brechen.

Jornblühend, seiner selbst nicht mehr mächtig, stand Galler vor ihm und rief:

„Das ist meine Sorge, Herr, und nicht die Ihrige. — Jene Dame, zu der Sie sprechen, ist meine Frau.“

Söhnlich lächelnd antwortete Patric: „So — so. — Nun, da wünsche ich Glück.“

Er wandte sich zum Gehen, als Melanie rief:

„Der Mensch bleibt, krank, und sollst Du ihn mit dem Revolver dazu zwingen müssen. — Steh, Du Elender, damit mein Gatte erfährt, wer Du bist, und ich endlich aus Deiner Sklaverei befreit bin.“

„Du wünschst?“ antwortete Patric kahlköhnelnd und krenzte seine Arme herausfordernd über der Brust. — Sie wandte sich zu Galler und sagte:

„Ich wünsche zuerst zu erklären, daß jener Mensch dort nicht mein Bruder ist, sondern ein Findling. — Meine Mutter erzog diese Schlange als ein eigenes Kind. — Elender, lebte mein Vater noch, er würde Dich niederdrücken gleich einem toll gewordenen Negerhund. — Schau ihn Dir genau an, Franz, dann wirst Du erkennen, daß jener mehr schwarzes als weißes

Blut besitzt. — Er ist ein Mischling und haßt uns Weiße, wie nur je ein Andersfarbiger es tun konnte.“

Trotz der schweren Beleidigungen verließ Patric nicht seine Ruhe, und mit gut gespielter Behmut sagte er bedauernd:

„Du hast starkes Fieber.“

„Deshalb fesselst Du mich wohl, wie? — Deshalb?“

„Gewiß — deshalb.“

„Salanke Du!“

Scharf — schneidend tönte der Ruf: „Laß Du Dich nur mit Deinen Dienern fesseln, damit Eure Hände keinen Schaden mehr anrichten. — Ehrliche Justiz wäre für Euch zu viel Ehre. — Richter Lynch mag sich und soll sich mit Euch beschäftigen.“

„Schweige!“ — schrie Patric jetzt, und sein Gesicht überzog eine fahle Bläße. Eine drohende Bewegung führte er zu gleicher Zeit aus, als wolle er die Sprecherin niedererschlagen.

Lächelnd trat sie einen Schritt zurück und sagte:

„Oh, ich bin jetzt besser vorbereitet, als vor einer Stunde.“

Galler sah, daß sie einen Revolver in der Linken hielt.

Nerös strich Patric mit seiner ringfunktenden, wohlgepflegten Hand seinen fransen Schurrbart.

Galler beobachtete, daß ihn seine kaltblütige Ruhe verließ. — Patric's Gesicht verzerrte sich zu einer höhnischen Grimasse.

Deutlich konnte man jetzt seine Halbbluttrasse erkennen. Die sonst sehr fest zusammengehaltenen Lippen waren geöffnet und zeigten ihren negerartigen, wulstigen Lohbus. Das Weiße seiner Augen schimmerte gelb, und die Nasenflügel blähten sich aus verhaltener Wut hoch auf.

Er versuchte sich zu beherrschen und sagte: „Ich sehe, daß ich hier überflüssig geworden bin. — Gute Nacht.“

Lässig grüßte er mit einer kurzen Handbewegung und wandte sich zur Treppe.

(Fortsetzung folgt.)

und dem Kriegsminister. Auf Veranlassung aus dem Hause beim Justizrat erklärte der Kriegsminister, daß bei der geringen Bevölkerungszunahme bei den Bayern pro Bataillon noch 6 Mann hinter der Staatsstärke der anderen Bundesstaaten zurückbleibe, an einer Reduktion der Strafbataillone sei nicht zu denken. Der Abgeordnete Schädler sprach hierauf dem Kriegsminister gegenüber von Sabelrasen, worauf dieser erwiderte, er habe lediglich auf die Befugnis der obersten Bundesbehörde hingewiesen. Die Folge dieses Zusammenstoßes war, daß das Zentrum die Regierungsforderung von 29 000 M für Personalvermehrung beim Jellen-Gefängnis Nürnberg ablehnte.

Dänemark.

Björnson und die norwegische Integrität.

Kopenhagen, 27. Nov. Der alte Björnsterne Björnson hielt am Montag abend im hiesigen Studentenverein einen politischen Vortrag, in welchem er unter anderem versicherte, der norwegische Integritätsvertrag sei abgeschlossen, weil man in Norwegen gewiß habe, daß Schweden einen Angriff vorbereite. Diese Äußerung wird einen Sturm in der skandinavischen Presse hervorrufen; desgleichen seine Äußerung, daß die dänische Diplomatie während der Unionkriege 1905 Norwegen vorzügliche Dienste geleistet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Nov. Gegen den polnischen Kommandanten Sienkiewicz, der in einem Artikel den Hungerstreik der russischen Studenten als „Hungerstreik mit Wein und Pfeffer“ bezeichnet, haben diese Studenten beim Wiener Landesgericht die Ehrenbeleidigungsklage eingeleitet.

Wien, 27. Nov. (Tel.) Der Ausgleichsausschuß erledigte die staatsfinanziellen Gruppen des Ausgleichs und nahm das Uebereinkommen bezgl. der ungarischen Wlokrone, der Sparkassen und der Kautionsfähigkeit der ungarischen Staatspapiere und das Uebereinkommen betz. die Doppelbesteuerung an. Nächste Sitzung morgen.

Der Ausgleichsvertrag vor dem ungarischen Abgeordnetenhause.

Budapest, 27. Nov. Die Debatte über das Ermächtigungsgesetz zum Ausgleich, gegen welches die Kroaten eine umfassende Obstruktion veranlassen, hat heute im Abgeordnetenhause begonnen. Handelsminister Kossuth begründet eingehend das Ermächtigungsgesetz. Ungarn müsse für die Anerkennung seiner staatlichen Selbständigkeit und seines handelspolitischen Verfügungsrechtes seitens Oesterreichs sowohl Oesterreich als den auswärtigen Staaten einen Preis zahlen. „Wir hätten vielleicht einen besseren Ausgleich haben können“, sagte Kossuth, „wenn wir auf diese Erzeugungskraft verzichtet hätten.“ (Lebhafte Beifälle.) Nun haben wir uns das Recht vorbehalten, die ohne festen Absatztermin mit den auswärtigen Staaten geschlossenen Handelsverträge einseitig, ohne die Zustimmung Oesterreichs, zu kündigen. Ohne dies Recht könnten der Erziehung eines selbständigen Zollgebietes im Jahre 1917 erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. Diese nunmehr von Oesterreich durch lateralen Vertrag anerkannte handelspolitische Selbständigkeit steht, da jeder auswärtige Staat sie kennt, unter dem Schutze der internationalen Ehrenhaftigkeit.“ (Lebhafte Beifälle.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst beugen gefunden, den nachgenannten Personen den untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

- für das Kommandantenkreuz des Ordens der Rumänischen Krone: dem Amtsbevollmächtigten Geheimen Regierungsrat Albert Wuth in Freiburg und dem Kommandanten des 2. Gendarmeriedistrikts Major Ludwig Grabert daselbst;
- für das Ritterkreuz des Ordens: dem Hofphotographen Karl Ruf in Freiburg;
- für das Verdienstkreuz 1. Klasse: dem Architekten und Bezirksbaukontrolleur Hermann Kraus in Freiburg, dem Hauptlehrer Friedrich Forz und dem Hofpartier Karl Kaltenbach in Umkirch und dem Gendarmeriewachmeister Andreas Sinnig in Freiburg;
- für das Verdienstkreuz 2. Klasse: dem Postassistenten Johann Buntz aus Schweningen sowie den Gendarmen Eduard Schmid in St. Margen, Karl Kühner in Kirchgarten und Philipp Silberhof in Stühlingen;
- für die Verdienstmedaille 1. Klasse: dem Bürgermeister Johann Kirner und dem Postgehilfen August Kojinger in Umkirch;
- für die Verdienstmedaille 2. Klasse: dem Ratsschreiber Hermann Ruch, dem Gemeinderat Dominik Nisch, dem Ortsdiener Eduard Bruder und dem Mattenweber Heinrich Geißler in Umkirch.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst beugen gefunden, dem Postdirektor Straub in Lörrach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens 8. Klasse zu erteilen. Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 11. Oktober d. J. wurde Güterexpeditor Patrizius Brörner in Appenweier nach Wafel und Betriebssekretär August Dittmi in Schaffhausen zur Verziehung der Güterexpeditorstelle nach Appenweier versetzt.

Indizien.

Aus meinen Erinnerungen. Von Paul Lindau

Der Schulze des benachbarten Dorfes und der Gendarm wurden vom Anwalt sogleich benachrichtigt. Sie erschienen denn auch schnellstens am Orte der grauenhaften Tat und es wurden sogleich umfassende Nachforschungen nach dem Verbrecher angestellt. Tugend von Freiwilligen beteiligten sich daran. Durch das Zeugnis des jungen Mädchens konnte der Zeitpunkt des Verbrechens genau angegeben werden. Sie hatte den Hund anfallen hören und etwa eine halbe bis drei Viertelstunden später den Verbrecher vom Bodenraum durch die Luke der Leiter herabsteigen sehen. Sie hatte sich auch das Bild des furchtbaren Menschen ganz genau eingepägt und schilderte ihn so: Er war sehr lang und schmalbrüchtig, fleische Gesichtsfarbe, bartlos. Er trug alte beschliffene Kleider von unbestimmbarer grünlich-bräunlicher Farbe und eine dunkle Mütze mit breitem Schirm. Die Sachen schlotterten ihm um die Glieder. Wäsche war nicht sichtbar. Am den Hals hatte er ein leinwandenes oder baumwollenes Tuch von hellbläulicher Farbe geschlungen. Unter seinem Schokrock hatte er auf der linken Seite einen größeren Gegenstand verdeckt gehabt. Als besonderes Merkmal führte das Mädchen an, daß er das linke Bein schleifte. Das habe sie sehr deutlich gesehen, als er auf sie zugeföhrt sei, und sie habe es auch wieder gemerkt, als er davonlief.

Bei der näheren Untersuchung der Verhältnisse ergab sich, daß vom Boden ein Schinken abgeschliffen war und fehlte. Auf die Beschreibung, die unter den Nachbarn schnell von Mund zu Mund getragen war, meldete sich sogleich ein Bäcker, der einen Strohhalm, auf den die Beschreibung paßte, in der Dämmertung ein Stück Brot verkauft hatte; ebenso meldete sich der Schankwirt, der mitteilte, daß ein Mann wie der Beschriebene etwa um dieselbe Zeit, etwas früher oder später, von ihm ein Glas Weinwein gefordert und im Hause getrunken habe, ohne in die Wirtschaft einzutreten. Das Indizium war auch ihm verdächtig erschienen, denn er hatte etwas unter dem Rock. Auch hatte er dem Fremden den schleppenden Gang bemerkt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 14. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Emil Föhler in Graben-Neudorf nach Waldshut versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 19. Oktober d. J. wurde Betriebssekretär Hermann Erne in Zell i. B. zur Verziehung einer Güterexpeditorstelle nach Schaffhausen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 30. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Adolf Rauch in Rosbach nach Heidelberg versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 8. November d. J. wurde Betriebsassistent Otto Schmidt in Schallstadt nach Weingarten versetzt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 27. Nov. Das Justizministerium hat bezüglich der Befähigung der Rechtspraktikanten bei Notariaten bestimmt: Nach § 18 Abs. 7 der Befähigungsverordnung vom 20. Mai 1907 kann in Gemeinden mit Gemeindegemeinschaften der Vorbereitungsbienf im Gebiete des Notariats- und Grundbuchwesens auch in der Weise abgeleistet werden, daß die für diese Befähigung vorgesehene Zeit je hälftig bei einem mit Vollstreckungen betrauten Notariat ohne Grundbuchdienst und im unmittelbaren Anschluß daran beim städtischen Grundbuchamt zugebracht wird. Ist die Erzielung der städtischen Vollstreckungen einem einzigen Notariat übertragen, so stehen diesem im Sinne obiger Vorschrift die andern im gleichen Gebäude untergebrachten Notariate gleich, da auch den bei solchen Notariaten beschäftigten Praktikanten Gelegenheit gegeben werden kann, das Vollstreckungswesen kennen zu lernen.

Karlsruhe, 27. Nov. Die gesamte Rheinflotte zählt gegenwärtig 10 334 Rheinschiffe mit 30 875 Mann Besatzung. Darunter befinden sich 1272 Dampfer mit 281 793 indizierten Pferdekräften und 9262 Segelschiffe und Schleppschiffe mit zusammen 3 557 666 Tonnen Ladefähigkeit.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 27. Nov. Die Zentrumsfraktion hat sich konstituiert und zum Vorsitzenden den Abg. Dr. Jechter gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Abgg. Gieseler und Gernig bestellt.

Karlsruhe, 27. Nov. Wie bekannt, will man von einer Adressdebatte, wie sie früher üblich war, Umgang nehmen. Die Zweite Kammer wird aber wahrscheinlich in anderer Form eine Kundgebung des Beileids anlässlich des Todes des Großherzogs Friedrich und der Erbengüter an den neuen Großherzog beschließen.

Karlsruhe, 27. Nov. Die Erste Kammer wählte Freyherrn von Stögingen und Stadtrat Dr. Koch zu Sekretären.

Karlsruhe, 27. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer hat beschloßen, von einer Interpellation über den Fall Weber-Mannheim vorläufig abzusehen, bis eine entsprechende Erklärung der Regierung bezgl. der Generaldirektion vorliegt.

Karlsruhe, 27. Nov. Nach der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hielten die einzelnen Fraktionen Besprechungen ab, bei denen es sich hauptsächlich um die Konstituierung der Mitglieder für die ständigen Kommissionen handelte.

Die Gedächtnisrede des Prinzen Max auf Großherzog Friedrich I.

Karlsruhe, 28. Nov. Die gestrige Sitzung der Ersten Kammer erhielt dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß in ihr Prinz Max von Baden sein Amt als erster Präsident des Hauses antrat, indem er seine Einführungsrede dem Gedächtnis des heimgegangenen Großherzogs Friedrich I. widmete. Es herrschte eine allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß diese Rede nicht würdiger, feierlicher und gemütvoller hätte gehalten werden können, als der Prinz es getan. Die formvollendete, freie Rede, die die so häufigen Worte des hohen Verstorbenen mit den Worten tiefer Trauer umrahmte, aber auch mit tiefer Dankbarkeit und Stolz darauf, daß dem Lande ein solcher Fürst beschieden war, machte bei allen Hörern größten Eindruck. Schöner konnte Prinz Max sein Präsidentenamt nicht beginnen und es erscheint darum nötig, seine Rede heute auch im Wortlaut zu bringen.

Prinz Max führte aus: „Das erste Wort, das heute in diesem Saale ausgesprochen wird, kann nur dem Gedächtnis des Herrschers gelten, den wir geliebt und den wir nun verloren haben. Mehr als ein halbes Jahrhundert war das badische Volk gewöhnt, zu demselben gütigen Herrscher aufzublicken, auf dessen Weisheit und Gerechtigkeit es baute, dessen treue und liebevolle Sorge für das Wohlergehen des Volkes es helfend und fördernd empfand und auf dessen Stellung im Rate der Fürsten es mit geachtetem Stolz blickte. Treuer und bewundernd standen wir an der Spitze dieses Fürsten, der stätig im vollen Bewußtsein seiner geistigen und körperlichen Kräfte seines Amtes walte, bis der Tod ihn überrief.“

Als der Großherzog das erste Mal die Landstände um sich versammelte, sprach er die Worte: „Was ich geliebt beim Antritt der Regierung, das werde ich erfüllen, wie mein ganzes Streben dahin gerichtet sein wird, die Wohlfahrt meines Landes zu fördern nach Kräften.“ Heute da wir zurückblicken auf seine lange Regierung in Ehr-

furcht und Dankbarkeit, da können wir es nur bestätigen, daß er sein Wort gehalten und eingelöst hat in nicht zu ahnender Weise.

Seine Taten wollen wir hier nicht erwähnen, nur zweier Grundgedanken seines politischen Denkens und Fühlens gedenken: Er war ein konstitutioneller Herrscher aus vollster Ueberzeugung, nicht deshalb allein, weil er die Verfassung beschworen hat, sondern weil seine Liebe zum Volke und sein Gerechtigkeitsgefühl ihn dazu trieben. „Ich konnte nicht finden, daß ein feindlicher Gegensatz sei zwischen Fürstentum und Volk. Ich wollte nicht trennen, was zusammen gehört und sich wechselseitig ergänzt — Fürst und Volk, unaufloslich vereint unter dem gemeinsamen schützenden Banner einer in Wort und Tat beglückten Verfassung.“ Das war sein Bekenntnis, dem er treu geblieben ist in guten und in bösen Tagen.

Früh war schon in ihm seine nationale Meinung erwacht; erst legte er sie im Stillen, sie flammte auf zu höchster Begeisterung in den Tagen, wo es galt ein neues Kaiserreich erstehen zu lassen. Dieses höchste Glück erfüllter Sehnsucht und ruhmreicher Erfolge hütete er als treuestes Gut und noch in den letzten Tagen seiner Krankheit spiegelte sich der tiefe Grund seines politischen Denkens: „Einigkeit auf nationaler Grundlage.“

Er ist nun von uns gegangen. Für uns war Großherzog Friedrich ein glänzendes Beispiel selbstloser Pflichterfüllung, ein Bild treuer Arbeit für die kommenden Geschlechter, ein edles, hehres Bild in der Reihe der badischen Fürsten.

Der Augenblick gebietet aber auch, der Lebendigen Gegenwart zu gedenken, darum wenden wir unsere Blicke hoffnungsvoll und vertrauensvoll auf Großherzog Friedrich II., in dessen edlem Wesen wir die Gewähr finden für die Fortführung der Gedanken seines Vaters. Daß auch auf ihm der Segen Gottes ruhen möge, ist unser Wunsch in dieser Stunde, indem wir uns geloben unsere Kräfte einzusetzen zu seinem und des Vaterlandes Wohl.“

Zum Präsidentenwechsel der 2. Kammer.

Karlsruhe, 27. Nov. Die Tatsache, daß der Wechsel im Präsidium der zweiten Kammer zum ersten Male seit Bestehen des Landtags und der Verfassung einen Zentrumsmann auf den Präsidentenstuhl gehoben hat, beschäftigt die öffentliche Diskussion aufs angelegentlichste. Wie die Rhein-Redar-Korrespondenz von demokratischer Seite erzählt, haben die Sozialdemokraten einen recht überraschenden Schritt getan, um für ihren Führer Gek den Posten des zweiten Vizepräsidenten zu retten. Vor Eintritt in die Wahlhandlung soll die sozialdemokratische Landtagsfraktion der demokratischen Fraktion erklärt haben, Abg. Gek verpflichtet sich für den Fall seiner Wiederwahl als zweiten Vizepräsident, alle verfassungs- und geschäftsordnungsmäßigen Pflichten der Repräsentation zu erfüllen, auch an einer Deputation teilzunehmen, die etwa an den neuen Großherzog zur Ueberreichung einer Adresse entsandt werden sollte! Ja, falls etwa die Pflichten der Repräsentation durch eine Aenderung der Geschäftsordnung erweitert werden sollten, werde Herr Gek auch diesen neuen Pflichten nachkommen. Die Nationalliberalen aber wollten es selbst unter diesen Bedingungen nicht mehr mit Herrn Gek riskieren, und so wurde das Unvermeidliche Ereignis: Ein Zentrumsmann wurde mit Hilfe der konservativen Präsident der zweiten Kammer, ein Nationalliberaler erster und ein Demokrat zweiter Vizepräsident. Auch bei der Wahl der Sekretäre zog man es vor, die Sozialdemokraten auszuscheiden. Ihr Entgegenkommen in dieser Stunde war also vergebens.

Die „Bad. Landeszeitung“ äußert sich zur Präsidentenwahl u. a.: „Zum ersten Mal seit Bestehen der Verfassung leitet die Geschäfte der Badischen Kammer ein Zentrumsmann als erster Präsident. Die nationalliberale Partei weigerte sich entschieden, den Abg. Gek, den die Sozialdemokratie wieder als Kandidaten für den zweiten Vizepräsidenten präferierte, zu wählen. . . . Die Sozialdemokratie rückte sich dadurch, daß sie sich durch Abgabe weißer Bettel der Abstimmung enthielt. Die konservative Partei andererseits weigerte sich, die „liberale Vereinigung“ als einheitliche Fraktion anzuerkennen. Die Schuld daran, daß Herr Gek schon im ersten Wahlgange gewählt wurde, trage der Abg. Fröhlich (freil.), der nicht abgestimmt hat.“

Das Blatt erwähnt die Tatsache der Wahl Gekburgers (Sem.) als zweiten Vizepräsidenten mit 68 gegen 17 Stimmen und führt aus: „Zur allgemeinen Ueberzeugung stimmten die Demokraten und der Freisinn für — Gek! Durch diese Haltung haben die linksliberalen Abgeordneten tatsächlich ihre Führer desavouiert.“ Das Blatt betont dann: Die Präsidentenwahl werde jetzt ein Ansporn sein, durch Agitation und Organisation dahin zu wirken, daß die nationalliberale Fraktion in naher Zukunft den Platz wieder einnimmt, auf den sie ein Menschenalter hindurch so glänzende Vertreter entsandt hat.“

Im führenden Zentrumsblatt, dem „Badischen Beobachter“ heißt es: „Das Recht hat also diesmal gesiegt und die Wahl eines Zentrumsabgeordneten gibt nur den Verhältnissen Ausdruck, wie sie sich durch die Wahlen 1905 gebildet hatten, als das Zentrum die stärkste Partei geworden war. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. Die Konservativen hielten ihrem Wort gemäß trenn zum Recht und Gerkommen. . . . Sie sind nicht die einzigen, die der Meinung sind, daß Freund und Gegner von dieser Lösung vollauf befriedigt sein können, da Herr Gek über alles verfügt, was man von einem Inhaber des Präsidentenamtes erwartet.“

Ein anderes bekanntes Zentrumsblatt, der „Pfälzer Echo“, der seinen Lesern das Resultat der Präsidentenwahl in einem Extrablatt mitteilt, schreibt dazu: „Damit ist dem Zentrum endlich sein ihm lange vorenthaltenes Recht geworden; die numerisch stärkste Fraktion besetzt nun wieder nach altem Brauch den Präsidentenstuhl.“ Daß die Wahl auf

und im Freien genächtigt. Während der für das Verbrechen in Betracht kommenden Zeit sei er unterwegs gewesen. Von dem, was sich auf dem Gehöft zuggetragen, habe er erst nach seiner Heimkehr Kenntnis erlangt. Im übrigen betweigere er jede Auskunft über seine Person.

Man hatte die bei der Durchsuhung seiner Kleider nichts Erhellendes gefunden, keine Legitimationspapiere, aber auch nichts Verdächtigendes. Am zerrissenen Futter des linken Rockschößes waren aneinander frische Bettfedern, über die er keine Auskunft geben konnte. Waispuren konnten an seinen Kleidern und an seinen großen, geräuschvollen Stiefeln nicht nachgewiesen werden.

Bei der genauen Untersuchung des Gehöftes entdeckte man bald eine Stelle, die darauf schließen ließ, daß die Erde frisch aufgewühlt und das Loch wieder zugeworfen sei. Es wurde nachgegangen, und nun kam ein in die Weise des Verbrechens eingewidelter Schinken zum Vorschein, von dem eine große Scheibe abgeschliffen war. Ungeachtet dieses schlagenden Beweisstückes beharrte er trotzig auf seinem frechen Leugnen wie auf seine Verweigerung jeder Antwort auf die Frage nach seinem Namen, seinem Stand, seiner Herkunft.

Die Feststellung der Identität war zu jener Zeit bei weitem noch nicht so vollkommen organisiert wie jetzt. Es vergingen Wochen, Monate, bis man ermittelte, wer der Mensch war. Da stellte sich heraus, daß man es mit einem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher schämmeren Art zu tun hatte. Der Verbrecher, der das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht, hatte bereits zwölf Jahre hinter Schloß und Riegel zugebracht. Alle Strafen lauteten auf gewalttätiges Einbrechen, schwere Körperverletzung und dergleichen. Die letzte Strafe, fünf Jahre Zuchthaus — wiederum ein schwerer Einbruch, bei dem er dem Verurteilten mit einem Hufeisen eine schwere Schädellunde beibrachte — hatte erst kurz vor diesem neuen Verbrechen ihr Ende erreicht; erst fünf Tage vor dem Raubmorde war er aus dem Zuchthause entlassen worden. Da er ein sehr schlechter Arbeiter war, hatte er im Zuchthause so gut wie gar keine Arbeitspatente gemacht. Mit den paar Groschen, die ihm bei seiner Entlassung ausgeschüttet worden waren, hatte er sich dann auf den Weg gemacht. Er hatte sich auch, wie nachgewiesen werden konnte, nie und da zu größeren Arbeiten erboten, war aber nirgendwo angenommen, da er keine Papiere hatte, die er zeigen wollte. So war er hungernd und lungernd seiner Wege gegangen und schließlich nach Thüringen ge-

Herrn Fehrenbach fiel, einen der angesehensten und populärsten der katholischen Volksprediger, wird überall im Lande von den Parteigenossen mit Freuden begrüßt werden.

Der nationalliberale Annahemer General-Anzeiger verbreitet sich des längeren über die Präsidentenwahl und damit u. a.: „Wie nach der Beschlüssen der liberalen Parteien und nach dem unantastbaren gründerischen Verhalten der Sozialdemokratie nicht anders zu erwarten war, so sind die vorausgesagten Dinge heute Ereignis geworden.“

Auf einem entgegengekehrten Standpunkt steht das den Jungliberalen freundlich „Bader Tagblatt“. Dasselbe schreibt: „Bei der Gründung des jungliberalen Landesverbandes, die sich hier in Baden-Baden vollzog, gab der selbstverhohene jungliberale Führer Landgerichtsrat Scherer in einer längeren, die Einigung der Liberalen beruhigenden Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit nicht mehr fern, da auf dem Präsidentenstuhl des Reichstages sein Zentrumsmann die Geschäfte des Reichsparlaments führe.“

Die Ursachen führten auch hier große Wirkungen herbei. Im ganzen badischen Lande, in dem noch ein gesunder liberaler Geist lebt, wird man es bedauern, daß die Ideenprinzipien einer sozialdemokratischen Führers diese Neugestaltung der Dinge veranlaßten.

Immerhin ist die Haltung der Sozialdemokratie noch einigermaßen bescheiden. Sie wollte sich keine Vorschriften über die Person des zu präsentierenden „Genossen“ machen lassen. Gänzlich unverständlich bleibt dagegen die Haltung der Konservativen, die am heutigen Tage bewiesen haben, daß sie fest am Gängelbunde des Zentrums hängen und um kein Haar besser sind, als dieses.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 27. Nov. Heinrich Hensel, der im Herbst 1900 von Freiburg als lyrischer Tenor nach Frankfurt kam, und seit Herbst 1906 an der Königl. Hofoper in Wiesbaden tätig ist, hat dieser Tage mit Wiesbaden einen neuen Vertrag auf 5

letzten Grunde gefährlichsten Feinde, dem Ultramontanismus, zu einer solchen Stärkung der Position verhalf. Durch seine heutige Haltung bei der Präsidentenwahl hat der badische Konservatismus sich selbst gerichtet.

Angeichts der rein äußeren Folgen, welche der Ausfall der Präsidentenwahl im Lande haben wird, angeichts des Umstandes, daß die Besetzung der Präsidentenstelle durch einen Zentrumsmann dem ganzen Parlamentarismus ein reaktionäres Gepräge, der Zentrumspartei aber eine gewisse neue Verheißung verleiht, muß man es tief bedauern, daß die Einberufung des nationalliberalen Parteitag vor Zusammentritt der Kammer angeblich unmöglich gewesen ist.

Und nun zur Besetzung der übrigen Präsidentenstellen. Offen gestanden: wir hatten erwartet, daß die nationalliberale Partei nach dem Ausfall der ersten Präsidentenwahl darauf verzichten würde, den ersten Vizepräsidenten zu stellen, der bei der Eigenschaft des jetzigen Präsidenten als Reichstagsabgeordneter die Arbeit des ersten Präsidenten haben wird, ohne der Ehrenstellung selbst teilhaftig zu sein.

Karlsruhe, 27. Nov. Die Zentrumskommunikation veranlaßte nachmittags zur Feier der Wahl des Abg. Fehrenbach als Kommerzienpräsident in den Sälen der „Eintracht“ ein großes Essen.

Konstantin Fehrenbach ist am 11. Januar 1852 in Wellendingen (Amt Bonndorf) geboren. Er studierte in den Jahren 1871—1874 zunächst Theologie und von da an bis 1878 Rechtswissenschaft. Im Jahre 1879 legte er sein erstes und 1882 sein zweites juristisches Staatsexamen ab und ließ sich noch im gleichen Jahre als Rechtsanwält in Freiburg nieder.

Seit 1895 gehörte Fehrenbach in Freiburg dem Stadtrat und der Kreisversammlung als Mitglied an. Mitglied der Zweiten Kammer war er in der Landtagsperiode 1885/87 und seit 1901. Abgeordneter Fehrenbach ist ein gewandter Redner und charismatischer Kopf. Weiteren Kreisen ist er als Präsident der letzten katholischen Versammlung bekannt geworden.

Badische Chronik.

Heidelberg, 27. Nov. Ueber die wunderlichen Schicksale eines Ringes wird der „N. Z. Z.“ geschrieben: Am diesjährigen Pfingstfest in Heidelberg verlor eine Badener Dame einen kostbaren Brillantring. Sie hatte ihn beim Gändewaschen in einer Kongothalle in den Spohn fallen lassen. Die sorgfältigen Nachforschungen nach dem Schmuckgegenstand blieben erfolglos. Nun wurde letzter Tage bei Heidelberg wegen Diebstahls ein Dienstmädchen verhaftet. Da es mit einem Hausburschen in Stadt ein Liebesverhältnis hatte, wurden auch dessen Effekten durchsucht. Hierbei wurden zwei Fingerringe gefunden. Es konnte festgestellt werden, daß der Reicher seinerzeit in der erwähnten Kongothalle bedient war und sogar beim Eudnen nach dem verlorenen Brillantring mitgeholfen hatte. Er gestand sodann, den Ring in einem unbewachten Augenblick mit einem Säcken aus dem Spohn gezogen und zu sich gesteckt zu haben, während die Nachforschungen noch lange fortgesetzt wurden. Der Brillantring ist der Eigentümerin nun zurückgegeben worden.

Wass, (M. Wertheim), 27. Nov. Von einer herabstürzenden Lehmmaße wurde der im 24. Lebensjahre stehende verheiratete Michael W., der mit anderen in der Lehmgarbe beschäftigt war, verhaftet. Man fand den Unglücklichen trotz sofort vorgenommener Rettungsversuche nicht mehr lebend vor.

Vom Banland, 27. Nov. Gestern nacht kam es in Affensbach zwischen einigen Burtschen zu Streit, wobei der 23-jährige Franz Kaber dem 23 Jahre alten Ewald Frank mit dem Messer eine erhebliche Wunde im Gesicht beibrachte.

Mühlbach (M. Gypingen), 27. Nov. Heute wurde im hiesigen Gemeindevand die seit Sonntag vermisste Frau M. H. vom benachbarten Sulzfeld erlöst und aufgefunden. Die Tat erfolgte wahrscheinlich infolge geistiger Annäherung.

Ottens (M. Rastatt), 27. Nov. Der 48-jährige Schlosser Leist ging vorgestern aus der Straußschen Gastwirtschaft weg, wobei ihn der Weg über die Murgaldbücke führte. Hier hantierten mehrere junge Leute mit einem Revolver. Leist trat zu den Burtschen heran und auf unerklärliche Weise entstand sich plöglid die Waffe. Die Angel bohrte sich Leist in die rechte Seite; er dürrte, da die Lunge verletzt ist, schwerlich mit dem Leben davonkommen. Der Täter hat versucht sich zu erschließen, konnte jedoch rechtzeitig daran verhindert werden, er ist verhaftet.

Forsheim, 27. Nov. In einer hiesigen Handwerker-Innungskrankenkasse wurden Kassensifferenzen im Betrag von mehreren tausend Mark ermittelt. Sie sind durch die Kautio

Vermischtes.

Köfen, 28. Nov. (Tel.) Auf dem Güterbahnhofe sind große Unterschleife entdeckt worden. Eine Anzahl Unterbeamter und Arbeiter sind bereits verhaftet worden. Man fand ein umfangreiches Lager von Stoffen, Wäsche und Wertgegenständen. Um weiteren Veruntreuungen vorzubeugen, stellte die Eisenbahndirektion Aussichtsbearbeiter an.

Niedel, 27. Nov. (Tel.) Ein schwerer Südweststurm hatte in den benachbarten Gewässern mehrere Schiffverluste zur Folge. Der Dreimast-Schooner „Victoria“ strandete südlich von Laaland. Der Svenborger Schooner „Merkur“ sank bei Laessee. Beide Schiffe werden als verloren betrachtet, die Besatzung wurde jedoch gerettet. Auch die Schiffer erlitten beträchtlichen Schaden an Booten und Geräten.

Disiburg, 27. Nov. (Tel.) Heute vormittag wurde die Ehefrau Marlow, die vor etwa vier Wochen sich von ihrem Mann entfernt und das Sporckensbuch über 1600 Mark mitgenommen hatte, von ihrem Manne in ihrer jetzigen Wohnung in Meiderich aufgefunden und durch mehrere Revolverkugeln

des Kassiers aber nahezu gedeckt. Der Kassier bestreitet eine Schuld und gibt als Ursache der Differenz Rechenfehler an.

Forsheim, 27. Nov. In Schwann brannte die Scheune und das obere Stockwerk des Wohnhauses von R. Wildemann ab. Der Besitzer ist versichert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; es wird Brandstiftung vermutet.

Hofweier (M. Offenburg), 27. Nov. Ein Patenkind des hiesigen Bahnarbeiters Heinrich Fink, dem dessen zwei kleine Kinder im Alter von 2 1/2 und 1 Jahr zur Obhut übergeben worden waren, zündete einige Streichhölzer an und entfernte sich schnell, als es sah, daß die Kleider des ältesten Kindes vom Feuer ergriffen waren. Dieses fand man mit schweren Brandwunden tot vor, während das jüngere Kind unverletzt war.

Mühlbach (M. Waldkirch), 26. Nov. Heute verunglückte beim Langholzabladen der Fuhrknecht Pöfler so schwer, daß er bald darauf gestorben ist.

Siltigen, (Amt Eugen), 26. Nov. Die Frau des Anton Maurer fand man in der Jauchegrube erstickt auf. Die Frau dürfte in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht haben.

Unterlarhagen (M. Waldkirch), 26. Nov. Der hier gebürtige Hausierer Karl Ebner wird wegen Mordverdachts von den schweizerischen Behörden verfolgt. Ebner soll gestern auf offener Straße in Oberägeri bei Zürich den dortigen Polizisten Traub durch einen Revolvererschuß getötet haben.

Jahresversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Baden.

Baden, 27. Nov. Die Jahresversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Baden fand heute in der Gambrius-Halle hier statt. Die Mitgliederversammlung wurde um 1/4 Uhr nachmittags durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Universitätsprofessor Fuchs von Freiburg eröffnet. Diese befaßte sich im allgemeinen mit internen Vereinsangelegenheiten. An Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich II. wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt, auch soll eine Audienz bei J. K. G. der Großherzogin Luise nachgesucht werden, um der Fürstin die besondere Anteilnahme des Vereins an dem Verluste ihres hohen Gemahls auszudrücken. — Ansgend und in hohem Maße belehrend verlief die um 5 Uhr eröffnete öffentliche Versammlung. Herr Professor Fuchs konnte eine stattliche Zahl Erscheinener, die aus der Stadt und erfreulicherweise auch vom Lande, vom Nied und vom Tal, sich eingefunden hatte, begrüßen. Er dankte allen, welche durch ihre Tätigkeit den Verein wesentlich unterstützt und zum Gelingen der heutigen Versammlung beigetragen haben, vorab den Herren Oberbürgermeister Dr. Altfeld, Geh. Regierungsrat Dr. Clemm und Sparckassenverwalter Kiefer. Redner führte aus, der Gedanke der Vereine für ländliche Wohlfahrtspflege habe zuerst in Norddeutschland Boden gefast. In Baden sei der Verein vor fünf Jahren ins Leben getreten. Seine erste Aufgabe erblidete er in dem Bestreben, der Flucht vom Lande entgegenzuarbeiten und so der Landwirtschaft, die ihr so notwendigen Arbeitskräfte zu erhalten. Aber auch die Eigenarten und Trachten sollen der ländlichen Bevölkerung gewahrt bleiben.

Herr Rörner Biegler von Nonnenweiler verbreitete sich über das Thema: „Wir vom Lande.“ In ausgezeichnetem, humordurchwürgter Rede führte er aus, daß auf dem Lande noch Kräfte verborgen seien, welche des Schwelges der Edelfsten würdig wären. Redner zog eine drastische Parallele zwischen dem Großstadtleben und dem Leben auf dem Lande. Während der Arbeiter in der Fabrik nur stümmelnde Arbeit verrichte, d. h. meist nur Teile eines Ganzen anfertige, leiste der Bauer ganze Arbeit. Auf dem Lande seien alle Voraussetzungen gegeben, daß der Bauer gesund und bergnügt bleibe. Was ihm das Leben sauer mache, das sei der Arbeitermangel. Da sei es vor allem der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege, der durch geeignete Mittel, durch Vorträge, gesunde Lektüre, den ländlichen Arbeiter an seine Scholle zu heften juche. — Durch treffliche, scharfe Lichtbilder erläuterte, war der Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Kengenheiser von Freiburg über „Ackerbau und Bauernstand in Deutschland“. Wir sahen da Acker- und landwirtschaftliche Geräte primitivster Art neben den heutigen modernen landwirtschaftlichen Maschinen im Bilde. Auch mit den verschiedenen Volks-trachten und Gebräuchen, die Bauernhäuser verschiedensten Stils und deren Einrichtungen usw. machte Redner seine Zuhörer bekannt. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. Auch Herr Fuchs nahm die Gelegenheit wahr, den Herren Biegler und Kengenheiser den gebührenden Dank zu sagen.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 28. November. — Aus dem Hofbericht. Der vorgestrige Empfang der Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer im Groß-Schloße wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin abgehalten. In der darauf folgenden Tafel nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max teil. Außer den Abgeordneten beider Kammern hatten die Mitglieder des Staatsministeriums, die Ministerialdirektoren und der gesamte Hofstaat Einladung erhalten. Am Schluß der Tafel erbot sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog, um Höflichkeit Gäste in einer Ansprache willkommen zu heißen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilte gestern vormittag von 10 Uhr an den nachgerannten Personen Audienz: dem Obersten z. D.

tdlich verlegt. Nach der Tat tötete Marlow sich selbst. Seine Frau wurde ins Krankenhaus in Meiderich gebracht.

hd. Japan, 27. Nov. (Tel.) Die Sezierung der Leichen der beiden plöglid getorbenen Edine des Eisenbahnschaffners Bretthauer ergab, daß die jungen Leute einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas erlegen sind.

Alzey, 27. Nov. (Tel.) In Rembarnberg schlug ein 30-jähriger Schneider im Verlauf eines Wortwechsels seinen greisen Vater durch einen Beilich auf den Kopf nieder. Der Betroffene wurde schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Berichtungen und Kongresse.

Karlsruhe, 27. Nov. Am Sonntag den 1. Dezember d. J. hält die Bezirksobmannschaft Karlsruhe vormittags 11 1/2 Uhr im Apollsaal eine größere Eisenbahnversammlung ab, wozu auch die Herren Landtagsabgeordneten eingeladen sind.

Wannheim, 27. Nov. Gestern fand eine von dem hiesigen Gewerkschaftskomitee einberufene öffentliche Versammlung statt, die sich mit dem Fall Leber befaßte. Nach einem längeren Referate und einer daran sich anschließenden Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die im Saale des Gewerkschaftshauses tagende öffentliche Gewerkschaftsversammlung erblidte in der Verhandlung und Entlassung des Reserveheizers Leber seitens der Eisenbahnverwaltung in Wannheim eine Mafregelung, mittels welcher der Gemagregelte für seine Mitgliedschaft im Süddeutschen Eisenbahnerverband und für sein Abonnement auf die „Volksstimme“ gestraft werden sollte. Die Versammlung protestiert entschieden gegen das Bestreben der unteren und höheren Instanzen in der Eisenbahnverwaltung, die Mitglieder des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes im Arbeitsverhältnis zu benachteiligen und dieselben in der Betätigung ihrer staatsbürgerlichen Rechte irgendwie beeinträchtigen zu wollen. Die Versammlung erwartet endlich, daß diejenigen Instanzen und Personen, die sich im Falle Leber Unzulänglichkeiten haben zu schulden kommen lassen, seitens der Ober-Verwaltung die gebührende Zurechtweisung erfahren.“

Freiherrn v. Stetten-Buchenbach in Schloß Stetten, dem Oberbaurat Freiherrn v. Sabs bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenwesens, einer Modifikation des Hauptverbandes des Badischen Schwärzwaldbereichs, bestehend aus dem Präsidenten, ersten Vizepräsidenten, dem Kommerzienrat Duderhoff und dem Polizeidirektor Korn in Mannheim, dem außerordentlichen Professor Dr. Belsch an der Universität in Heidelberg, dem Bezirksrat Dr. Goll in Heidelberg, dem Reichsteilnehmer in Karlsruhe, dem Professor Frank in Donaueschingen, sowie den Notaren Jule in Kirchen-Eringen und Genter in Krautheim.

Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Generalleutnant Madra, Kommandeur der 39. Division, Oberleutnant Meriens, Ingenieur-offizier vom Platz der Oberheim-Befestigungen, Hauptmann v. Eibonius vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; ferner Hauptmann v. Fischer vom 2. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 82, die Oberleutnants Grottenveld vom 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 129, Schmidt vom Infanterie-Regiment v. Manstein (Schleswig-Holstein) Nr. 84 und Domstall vom Infanterie-Regiment v. Grolman (1. Westfälisches) Nr. 18, sowie Leutnant v. Merlag vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Ossenau (2. Westfälisches) Nr. 9, letztere fünf zur Unteroffizierschule Etlingen kommandiert. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Sabs und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Zur Errichtung eines Denkmals für Alfred Meut, den jüngst verstorbenen Direktor der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Karlsruhe, ergoht sich ein Aufruf von Seiten der Vorstehenden der deutschen Turnerschaft, des badischen Turnlehrervereins und des deutschen Turnlehrervereins. Das Denkmal soll in Stein und Erz zu Karlsruhe, der Stadt seines reichen Lebenswerkes, errichtet werden.

Diebstähle. Am 23. d. M., abends, kam ein Fabrikarbeiter aus Weingarten am hiesigen Hauptbahnhofe eine silberne Herren-Kemontuhr abhandeln. — In der Kronenstrasse erbrach ein Unbekannter am 26. d. M. eine Manfarde und stahl einem Dienstmädchen 12 M. und ein Sparfassenbuch über ein Guthaben von 10 M.

Verhaftet wurden ein 28 Jahre alter Tagelöhner aus Graulshausen, weil er am Güterbahnhofe Kraut entwende, eine 29 Jahre alte Kellnerin aus Jabels, die von der Staatsanwaltschaft Straßburg zur Strafverfolgung verfolgt wird, ein 46 Jahre alter, verheirateter Güterbeförderer aus Münstheim, weil er aus der Güterhalle Gagen stahl, ein Säger aus Steinbach, gegen den das Amtsgericht Horb wegen erschwerter Diebstahls-Haftbefehl erlassen hat, ein 18 Jahre alter Reisender aus Wien, der bei Aufsuchen von Bestellungen einer Dame in der Körnerstraße ein Portemonnaie mit 4 M. stahl.

Aus den Nachbarländern.

T. Basel, 27. Nov. Heute morgen ereignete sich in der chemischen Fabrik Sandoz ein schrecklicher Unglücksfall. Der 35 Jahre alte Arbeiter Joseph Hell aus Burgfelden war beauftragt worden mit der Reinigung eines Kessels, der vorher zur Aufbewahrung von Spirit gedient hatte, aber zuvor doch noch mit Wasser ausgepült wurde. Mit einer brennenden Kerze versehen, stieg der Arbeiter in den Kessel, aber kaum kam er mit dem Licht in das Innere, als plötzlich ein fürchterlicher Knall erkante, das durch den vorherigen Spiritinhalt sich entwickelte Gas war explodiert und der Arbeiter wurde durch den Luftdruck an die Decke des Arbeitslokales geschleudert, von wo er mit eingeschlagenem Schädel und scharflich zerstückelten Gliedmaßen auf den Boden zurückfiel. Der Tod war sofort eingetreten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 28. Nov. Wie das „Tageblatt“ erfährt, hat sich in den Anschaffungskosten der neu projektierten Schlachtschiffe eine Preissteigerung bemerkbar gemacht, da die bisherige Anschlagssumme von je 36 Millionen sich als zu klein erwies hat. Die Ausführung der neuen Schiffe wird jetzt auf 40 Millionen Mark veranschlagt. Die Verteuerung wird mit der Erhöhung der Materialpreise und durch die Verstärkung der allgemeinen Gesehtseigenschaften begründet.

Dresden, 27. Nov. Der Kaiser hat mit Kabinettsordre vom 27. November den General der Infanterie Grafen Vikim von Göttsch, Kommandeur des 19. (2. königlich sächsisches) Armeekorps von dieser Stellung entzogen und auf Grund des Vorschlags des Königs den General der Artillerie v. Kirchbach, bisher Generalleutnant und Kommandeur der 32. Division, zum kommandierenden General des 19. (2. königlich sächsisches) Armeekorps ernannt.

Stettin, 27. Nov. In der letzten Nacht fand in der Unterstadt zwischen deutschen Kahnknechten und englischen Matrosen eine blutige Schlägerei statt. Wie die „Stettiner Abendp.“ meldet, wurde ein englischer Matrose durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er alsbald starb. Auch einige andere Kaufholde wurden durch Messerstiche leicht verletzt. Sechs deutsche Teilnehmer wurden verhaftet.

Cetinje, 28. Nov. Die Skupstina wählte zu ihrem Präsidenten den ehemaligen Minister des Innern Labur-Goinz. Heute vormittag findet die feierliche Eröffnung durch eine Thronrede statt.

Paris, 27. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer protestierte Kultusminister Briand im Verlauf der Debatte über den Heimfall der Kirchengüter gegen den veränderlichen Charakter der Ausführungen seines Vorredners Delahaye.

In seiner Erwiderung erklärte Delahaye, dem Minister Ohreigenen verziehen zu wollen, die er verdiene. Der Redner wird darauf zur Ordnung gerufen.

Brüssel, 28. Nov. Das Appellgericht beschäftigte sich gestern mit dem Einspruch der Gläubiger der Prinzessin Luise von Belgien betr. den Zwangsverkauf des hinterlassenen Schmuckes der Königin. Großen Eindruck machte ein Brief der Prinzessin Luise, worin sie sagt, daß sie viel gelitten habe und daß der Verkauf des Schmuckes die Folge eines langen Martyriums sei, das sie erdulden mußte. Die Schulden stammten aus einer Zeit, da sie noch Braut des Prinzen von Koburg war und seien ihr durch ein Abkommen, das sie nicht hindern konnte, aufgebunden worden. Die weitere Verhandlung wurde schließlich auf Montag vertagt.

Madrid, 28. Nov. Im Senat sprach der frühere liberale Finanzminister Navarro sein Bedauern darüber aus, daß die spanische Regierung mit Deutschland und Frankreich keinen Handelsvertrag abgeschlossen habe. Der Berichterstatter erwiderte, daß Deutschland und Frankreich Schutzzölner seien und daß Verträge mit ihnen den spanischen Interessen hätten schaden können.

Ein Wechsel in der Leitung der Reichsbank.

Berlin, 27. Nov. (Tel.) Zu dem Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel im Präsidium der Reichsbank erzählt der „Vof.-Anz.“ von einer dem Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch nachstehenden Seite. Dieser trage sich bereits seit längerer Zeit mit dem Gedanken, von seinem verantwortungsvollen Posten zurückzutreten. Er fühle sich nicht mehr körperlich kräftig genug, um die Last seines Amtes wie bisher tragen zu können. Einen bestimmten Termin für seinen Rücktritt habe er bisher nicht in Aussicht genommen.

Was die Frage seines Nachfolgers betreffe, so kann diese noch als durchaus offen bezeichnet werden. Wenn in Vorkreisen wieder der Name des Geheimen Kommerzienrats v. Mendelssohn-Bartholdy in diesem Zusammenhang genannt wird, so kann darauf verwiesen werden, daß Herr v. Mendelssohn noch activer im Verkehr auf direkte Befragung die Absicht, das Reichsbankpräsidium zu übernehmen, entschieden bestritten hat. In den Kreisen der Reichsbankverwaltung denkt man in erster Reihe an den Vizepräsidenten Dr. v. Gajenapp als Nachfolger von Dr. Koch.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 27. Nov. General Drude telegraphiert: Eine Abteilung von Bagdadis hatte auf dem Weidemarsh einen weitläufigen Kampf mit einigen Schanzjähmmen zu bestehen, die von der Mahalla Wulah Kaschids unterstützt wurden. Im Laufe des Kampfes ging ein großer Teil des scharifischen Stammes der Saida zum Feinde über. Der Stamm Wlad blieb dagegen dem Sultan Abdal Aziz treu. Die Mahalla von Bagdadis mußte sich auf Bouzaia unter Zurücklassung von zwei Kanonen zurückziehen. Die Verluste auf beiden Seiten sind bedeutend.

Admiral Philibert telegraphiert: In Mogador herrscht Ruhe. Die Marokkaner in Agemmour haben sich unterworfen. Der Raub der Anflus ist fühllich von Mogador auf ersten Widerstand gestoppt und bittet den Gouverneur von Mogador um Unterstützung.

Casablanca, 27. Nov. Hier eingegangene Nachrichten melden: Infolge des Einmarsches der Mahalla Wulah Kaschids in Mogador hat Wulah Kaschid Sidi Wissa verlassen.

Ein aufgelaufener Ballon entdeckte in der Richtung von Sidi Wissa ein Feld mit 800 Zelten. Eine Reconnoissierungskette entdeckte heute, daß die rebellischen Stämme mit der Mahalla Sufsa von Bagdadis in Verbindung getreten sind.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 27. Nov. Der Ministerrat verhandelte über die Vorlage des Marineministers betr. den Bau von Kriegsschiffen. Es wurde beschloffen, eine besondere Kommission einzusetzen.

Wiga, 28. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte vier jüdische Realpädagogen wegen Ermordung des Schulinspektors Petrows, darunter zwei Brüder, zum Tode und deren Kameraden zu schwerer Zuchthausarbeit. Trotz Verwendung des freisinnigen Dumasmitgliedbes Mikselowitsch, des Ministerpräsidenten Stolypin und des Dumaspräsidenten, sowie anderer einflussreicher Personen für die Verurteilten befristigte Baron Miller-Solowenski am 27. ds. das Todesurteil.

hd Warschau, 27. Nov. Infolge eines gestern aufgedeckten Komplottes finden sorgfältige Verhaftungen statt. In der letzten Nacht wurden 20 Verschwörer verhaftet. Auf den Grenzstationen werden die Reisenden einer strengen Beobachtung unterworfen. Jeder Zug wird von Militär begleitet.

Odesa, 27. Nov. In Stelle des verstorbenen Generalgouverneurs General Nowitsch wurde der Kommandant der vierten Schützen-Brigade, General Boujal, provisorisch zum Generalgouverneur von Odesa ernannt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil, 27. Nov. 2,75 m; 26. Nov. 2,77 m.
Schaffhausen, 28. November. Morgens 6 Uhr 0,85 m.
Basel, 28. November. Morgens 6 Uhr 1,40 m.
Waxau, 28. November. Morgens 6 Uhr 2,82 m, abf. 0,6 m.
Mannheim, 28. November. Morgens 6 Uhr 1,84 m.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere liest man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Donnerstag den 28. November:
„Friedrichshof“ Heute Abend spielt die ungarische Kapelle im Volkstheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeb.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
1. R. Mandelstein-Gesellsch. 1/2 II. Probe, A. Brauerer Pring, Gartenstr. 10/10. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 Uhr Männer-Abteilung, Zentralturnhalle.
Schwärzwaldberein. Vereinsabend i. Koninger, Konradstr. 10/10. Vortrag. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Ver. für Volkshygiene. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathsaussaal.
Verein von Vogelkennern. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Neueste Seiden

wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern. Muster franko.
Seidenstott-Fabrik-Union 2044a
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)

Misch-Weine
 weiss u. rot, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die
Weinhandlung W. Kronenwett,
 Hirschrastasse 61. Telefon 1277.
 Grosses Lager Badischer, Elsässer, Haardt-, Rhein- u. Mosel-Weine.

Im Interesse des Publikums sei darauf hingewiesen, dass nur der Fachmann in der Lage ist, beurteilen zu können, ob die zum Verkauf angebotenen Pelzwaren guter Qualität sind, welche Vorzüge die eine Pelzart gegenüber einer anderen hat, und worin diese Vorzüge bestehen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Käufer, beim Kürschner ihren Bedarf zu decken, wenn Sie gut und preiswert kaufen wollen.

„Ganz besondere Vorteile“ bietet die **Gross-Kürschnerei**
Wilh. Zeumer
 Karlsruhe * Kaiserstrasse 127 * Telefon 274

durch seine Gross-Fabrikation — direktesten Felleinkauf — und seine unvergleichlich grosse Auswahl. 17876

Eleganteste Mode-Neuheiten.
 Feinste Kürschnerware. ...

Besondere Spezialitäten: **„Skunks“**
 Nerz, Marder und Waschbär.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen conc. Agenten von R. Kern, Karlsruhe Gen.-Vert. Karlsruherstr. 22.

Geschäftliche Mitteilungen.
 Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Georg Bernhardt, Leipzig bei, worauf wir unsere werthen Leser an dieser Stelle aufmerksam machen.

Aufträge für Weihnachten
 bitten wir baldigst aufzugeben.
Samson & Co., Photograph. Atelier
 Karlsruhe 16712
 Teleph. 547 Kaiser-Pass. 7.

Jean Kessel,
 Kaiserstr. 150, Tel. 335,
 empfiehlt
Lebendfrische holl. Schellfische, Kabeljau, Merlans, Baden, Rotzungen, Seezungen, Turbots, Heilbutt im Aufschnitt, Tafelander, Felseln, lebende Hummern, Fisch-Räucherwaren, Fisch-Konservern, Kalbs- u. Kaviar in verschiedenen Preislagen.
Strassburger u. Ulmer Gänse, Enten, Poularden, Hähnen.
Neue Obst- u. Gemüse-Konservern.
Neue Süds- u. Dessert-Früchte.
 (Rabattmarken.) 17698

Großherzoggl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Donnerstag den 28. November. 19. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Im weißen Rössl.
 Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Leiter der Aufführung: G. Schreier. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 7/7 Uhr. Mittel-Preise.

Färberei Printz
 65 Färbek — 500 Angestellte.
 Annahmestellen überall.

Heirat.
 Welche Dame oder Herr ist in der Lage, gutsitulietem Herrn, Ende der 20er, angenehme Erscheinung, in angereicherter Position und bedeutendem Einkommen, Adresse heiratfähiger vermöglicher Dame nachzuweisen, zwecks Annäherung. Gewerbenmäßige Vermittler verbot. Gest. Offert. unter Chiffre N. 35 an d. Annoncenexped. Dausse & Co., 6 m. d. K., Karlsruhe, Waldhorstr. 25, III. 17876

Gebraucht. Kinderwagen
 mit Gummireifen zu laufen gesucht. Offerten mit Preisangaben, hahubochlagernd W. H. 71. B43039

Großes, eleg. Puppenzimmer in zwei Abteilungen, schöne Möbel, dazu großer Kaufkaden, Kaisertheater, Postwagen, Dragoneerlini orn für 6 bis 8 Jahre alten Knaben, Schilderhaus und noch verchiedenes billig zu verkaufen. B43043. Diefähr. 1. Post.

Emil Scherer, Kötheltr. 1
 22 (Ede Scheffelstr.) 1757
Prima neue Drangen Dugend 50 Pfg., Etad 5 Pfg.
Prima neue Zitronen Dugend 70 Pfg., Etad 7 Pfg.
Prima neue Franzosen per Pfund 28 Pfg.
 NB. Man verlange Rabattmarken.

Zwei elegante Blusen und ein schwarzer Rock preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter B43039 in der Erped. der „Bad. Presse“.

Ein Kinderbettst. gut erhalt. ist für 8 M. zu verkaufen. B43031
Kaufkred. 21, Str. III, r.
 Fast neues vollständ. Bett. Waschkommode mit Marmor, Schifftimmer, Kasten, Kasten Kommode sehr billig zu verkaufen. B43038
 Hständerstr. 22, I. Etad.

Nähmaschine hocharmig, mit Fuß- II. Rang Seite frantzeischalter einige Monate abzugeben. B43011
 Rosenstr. 32, 8. St. I. B43018
Häpperrstr. 88, I.

Kloss & Foerster
Rotkäppchen
 Generalvertreter für Baden, Südwestbayern, Elsass und die Rheinpfalz: **J. Estelmann junior.**



Als ganz hervorragende Prämie haben wir in diesem Jahre noch ein Werk erworben, das geeignet ist, allgemeines Interesse zu gewinnen. Es ist dies

Feldhaus' Buch der Erfindungen



das wir unsern verehrlichen Abonnenten als **Prämie** für nur **Mk. 3.00**

anbieten, während es sonst mindestens das Doppelte kosten würde.

Feldhaus' Buch der Erfindungen ist der erste Versuch, auf Grund eigener Quellenstudien des Verfassers das Werden und Wachsen der grossen technischen Errungenschaften aus dem dunklen Lauf der Jahrtausende klarzustellen, in zusammenhängender Schilderung zu bringen und dem weitesten Leserkreis in belehrender und unterhaltender Form zu bieten.

Pracht-Einband, rein Leinen mit Hoch- und Goldprägung.

Über 500 Abbildungen erläutern das Gesagte dort, wo das Wort zu schwach oder zu schwerfällig wäre.

Die geschmackvolle Ausstattung macht das Werk zu einer Zierde für jede Büchersammlung und wir freuen uns, dieses wertvolle Werk an unsere Abonnenten

für nur **Mark 3.00**

abgeben zu können. Zu beziehen

durch unsere Expedition, unsere Filialen und Träger und per Telephon Nr. 86.

Franko-Versendung nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages von **Mark 3.50** (Nachnahme **Mark 3.70**).

Expedition der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.



Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung wird gründlich erlernt, auch abends und zu Hause (auch auswärts). Offerten unter Nr. B42809 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.2

16350 Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschlüssen u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Handt** hier Kapellenstr. 60. Kapto.

Darlehen beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensverf., Abzahl., Wollgen., Hypothek u. 14414 **Norbert Sinzheimer, Karlsruhe, Bahnhofstrasse 4. — Teleph. 2261.**

= Kind = besserer Herkunft, auch diskret. Geburt, wird gegen einmalige Vergütung an **Kinderstätt** angenommen. Offerten unter Nr. B42998 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

In einer mittelbadischen Garnisonstadt ist eine gutgehende, in bester Lage befindliche **Bäckerei** freizeithalber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten mit Nr. B4282a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Haus, 4 Stock, Baumlag, Garten, Laden zu Milch-, Butter-, Käse-Geschäft angezelet, sehr billig zu verkaufen oder Laden zu vermieten. Offerten unter Nr. B42808 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Als weitere **Weihnachtsprämie** empfehlen wir

Destergaards Handatlas,

ein Musterwerk



auf kartographischem Gebiete. Dieser Prachtatlas umfasst politische, physikalische, astronomische, meteorologische und historische Originalkarten mit vielen Nebenkarten und besteht aus 150 Kartenseiten.

Die äussere Ausstattung ist eben so vornehm wie solid. Der Einband reinleinen in Hochprägung ausgeführt mit einer künstlerisch geschmackvoller Originalzeichnung. Die einzelnen Kartenbilder sind auf feinstem Atlaskarton in vielen Farben gedruckt auf deutliche Namenbezeichnung wurde besondere Wert gelegt.

Vorzugspreis Mark 4.—

durch unsere Expedition, unsere Filialen und Träger und per Telephon Nr. 86

Franko-Versendung nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages von **Mark 4.50** (Nachnahme **Mark 4.70**).

Expedition der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.



Besonders zu beachten!

Donnerstag den 28., Freitag den 29., Samstag den 30. cr.

Doppelte Rabattmarken

oder **10% Rabatt** auf sämtliche

Emaillé-Waren = Panzer-Emaillé

Zinkwaren = Korbwaren

braune Holzwaren = Lampen.

Hermann Schmoller & Cie.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den
28. November 1907
Vereinsabend
im Moninger (Kon-
kordiasaal).
Vortrag: Hochtoura in Tirol.

Berein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Heute Donnerstag, abends
9 Uhr;

Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“.
Der Vorstand.

Jeden Donnerstag
frisch eintreffend:

**Feinste holl.
Schellfische,**

großmittel v. Pfd. 30 Pfg.
Stattschellfische v. Pfd. 25 Pfg.

**la. gewässerte
Stockfische**

per Pfund 25 Pfg.
empfehlen 17299*

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Stockfische,

frischgewässerte, das feinste, was
darin geboten werden kann,
kommen von jetzt ab täglich zum
Verkauf, Pfund 25 Pfg. 17342.3.2

A. Bunlinger Wwe.,
Kronenstr. 31. Tel. 1329.

**Passende
Weihnachts-
Geschenke.**

Beritto mit Aufsatz M. 50.—
bessere M. 60.— und Ottomane
M. 38, Nähstische M. 20.—
eichene Vorplatzmöbel M. 25.—
Taschenuhr M. 60.— Schreib-
tische M. 30.— Die Sachen sind
neu, matt und blank poliert; kann
auch auf Wunsch zurückgeschickt werden.
Waldstr. 22, Laden.

Auf bevorstehende
Weihnachten
empfehlen sich im Auffertigen v. sämtl.

Polstermöbel
bei bester Bedienung u. billigster
Berechnung. 17678.3.1

Karl Röhm,
Tapezierer und Dekorateur,
Gartenstr. 8a.

Divan
in modernsten Dessins vorrätig.

Bung.
Wegen großen Bedarfs erzielen
tit. Herrschaften hohe Preise für ge-
tragene Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Eitelset, Uhren, Gold
u. Silber etc. etc. B43013.3.1

Birnbaum,
Marktgrafenstraße 17.

**Verkauf von Defen
und Bureau Lampen**

aus den früheren Kammern des
Evang. Oberkirchenrats hier

Eiserne Heizöfen, Kochöfen
und auch einige Kachelöfen für
Holzheizung, sowie eine größere
Anzahl doppelt verstellbarer Bureau-
wandlampen neuester Konstruk-
tion, einfache Wandlampen,
Lampen und sonstige Gaslampen
mit Gas, Doppelarm u. f. w.
werden preiswert verkauft. 17638
Angehören täglich von 12-3 Uhr
bei **G. Sillger**, Hirschstr. 28. 2.2

Als Weihnachtsgeschenk
gold. Perrenz mit Sprungbedel,
14karätig, sofort zu verkaufen. Of-
ferieren unter Nr. B43041 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ rd. 2.1

„Gesangverein Liederklub Grünwinkel“

Wir beehren uns hiermit, die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner des Vereins, zu dem am **Samstag, 30. November 1907,**
abends 7,9 Uhr, im großen Saal des „Röhren Krug“ stattfindenden

Konzert

ganzen ergebenst einzuladen.
Der Vorstand. 17681

Mitwirkende: Frau **Marie Meissner**, Konzertfängerin und
Herrn Hofmeister **Hüttisch** (Violine), **Kellberth** (Cello),
Krieger (Klavier).

Hotel und Restaurant Friedrichshof.

Direktion: G. Münzer.
Heute abend 8 Uhr:
KONZERT

der Ungarischen Kapelle in der
Weinstube.
Menu zum Souper:

Klare Schildkröten-Suppe.
Frischer Hummer Sec. Mayonnaise.
Tournedos à la Rosini.
Junge Ente m. Salat u. Compot.
Apfeltorte.

Reine Weine 17687
nur direkt von Produzenten und ersten Firmen.

Heute Donnerstag

Abends von 9 Uhr ab
findet im 17655

Ratskeller

Streich-Konzert

statt. **Hermann Wolff.**

Kronentels.

Donnerstag abend 8 Uhr: B43050

Konzert Müller.

Zum Laub.
Donnerstag den 28. November: B43048

Milgs humoristische Konzerte.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag, 29. November, nachmittags 2 Uhr,
werden im

Auktionslokal Herrenstrasse 16
öffentlich gegen bar versteigert:

1 Vertilo, 1 Schreibtisch, 2 Schiffschiffen, 1 Wirtschaftsbüffel,
1 Bücherständer, 1 Pfeilertommode, 1 Divan, 1 Spiegel m. Gold-
rahmen, 2 frz. Bettst. m. Holz, Matr., Polster, 4 Bettstellen m. Holz,
Matr., Polster, 2 Nachttische, 3 □ Tische, 1 Ausziehtisch, 1 Amp. l.
2 Gaslamps, 2 Daormatrasen, 3 große Bodenlampen, 1 Regu-
latur, Bilder, Bouleaux, 2 Tischstühle, 1 Handwagen und sonst
noch vieles,
wozu Liebhaber freuntl. einladet 17692

Josef Hirschmann jr., Auktionator,
Herrenstraße 16.

Regelbahn.

Eine schöne Regelbahn ist noch
Dienstag zu vergeben. 17684.2.1

Weißer Löwe, Kaiserstr. 21.

Prima Mostäpfel

à Str. 5.80 M. sind zu haben bei
G. Stähle, B42961
Kugartenstraße 55. 2.2

Heirat.

Tüchtiger kath. Geschäftsmann, 38
Jahre alt, ledig, friedl. Charakter,
gutgehendes Geschäft, jährlich 3000
Mark Verdienst nebst 7000 M. Ver-
mögen, wünscht mit einem kath. Fräu-
lein passenden Alters mit etwas Ver-
mögen zwecks Heirat bezaunt zu wer-
den. Mädchen vom Lande nicht
ausgeschlossen. Anonym proctos. Nur
ernstgemeinte Offerten bittet man um.
Nr. B42999 an die Expedition der
„Bad. Presse“ zu senden.

Schön. Kommode bereits neu,
großer, aktiver, maler Tisch und
gebrauchter Sportwagen zum Liegen
und Sitzen sind billig zu verkaufen
B43039 **Carlsruh. 95. Durb. 2. St.**

**Ein großer Posten
Männer- und Knaben-
Kleider**
werden einzeln zu sehr
billigen Preisen abge-
geben. 17649.6.1
Kriegstrasse 8,
3. Stod, rechts.

Großer Spiegel,
neu, mit starkem, geschliff. Glas und
schönem Rahmen, 89 cm hoch, 62 cm
breit, für nur 10 M. zu verkaufen.
B 3 57 **Douglasstr. 30, part.**
Neues Chalsetouque in billig
zu verkaufen B43046
St. ruderstr. 4, 2. Stod.

Weihnachts-Verkauf

in hocheleganten und erstklassigen

Schuhwaren

Ausnahme-
zu Preisen.



Art. 6787. **Damen-Schnürstiefel**, hochelegante moderne Fassung mit Lack-
kappe, System Handarbeit, echt Box-Calf-Leder per Paar Mk. **8.75**

Art. 6792. **Damen-Knopfstiefel**, System Handarbeit, echt Box-Calf, L. XV.
Absatz, neueste Fassung per Paar Mk. **9.95**

Art. 6888. **Damen-Schnürstiefel**, garantiert Goodyear-Welt mit Lackkappe,
bestes Fabrikat, aus echtem Chevreaux-Leder per Paar Mk. **10.50**

Art. 6446. **Damen-Schnürstiefel**, aus bestem Box-Calf-Leder, ohne Seiten-
naht, Goodyear-Welt, Jedes Paar ein Meisterstück per Paar Mk. **11.75**

Art. 6900. **Damen-echt Box-Calf-Schnürstiefel**, Goodyear Welt, allererst-
klassiges Fabrikat, allernueste, modernste Fassung per Paar Mk. **12.25**

Art. 6905. **Herren-Boxcalf-Hakenstiefel**, Goodyear Welt, bequem,
moderne Fassung, allererstklassiges Fabrikat per Paar Mk. **11.95**

Art. 6801. **Herren-Hakenstiefel**, echt Chevreaux, Goodyear Welt, neueste
Fassung, Besatz vollständig ohne Seitennaht per Paar Mk. **12.95**

Art. 7043. **Herren-Hakenstiefel** aus bestem Boxcalfleder, Original-Good-
year Welt, bequeme Fassung, allererstklassiges Fabrikat per Paar Mk. **13.50**

Art. 7078. **Herren-Knopfstiefel**, echt Chevreaux, Goodyear Welt, feinstes
Fabrikat, allernueste Mode per Paar Mk. **14.75**

C. Korintenberg,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 118. 17675

Elegante Kostüm-Röcke

gegenwärtige Mode 17123

braun, uni, gestreift und kariert,
mit Samtblende garniert,
Mk. 12, 15, 20 bis 40

englische Stoffe mit Faltenansatz
Mk. 5, 7, 8 bis 20

Faltenröcke in Lasting, blau u. schw. Cheviot
Mk. 12, 16, 20 bis 40.

Weisse Tanz- u. Gesellschaftsröcke Mk. 12, 15, 22 bis 45.
Grosse Auswahl — bekannt billige Preise.

Marg. Dung, Kaiserstr. 86.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Tanz-

Kurse beginnt demnächst u. bittet um gest. Anmeldung.
R. Landmesser, Tanzlehrer,
Lachnerstr. 14, II. l. 6.1
Sehr mäßige Preise. In Refer.

Die höchsten Preise

zahle ich für getragene Herren- u.
Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel.
Wortferte genügt. Komme ins Hans.
Abt. Czelowitzki,
B42807 **Amalienstr. 11.** 3.3

Ein Brillantring,
schöner, großer, Stein, ist umstände-
halber billig zu verkaufen. Anzufragen
von mittags 12 Uhr ab: B42925
5.1 **Leopoldstraße 31, part.**
Gut erb. Herz mit fast neuem
Basserschiff ist billig abzugeben.
B43052 **Carlsruh. 120, 4. St. lts.**

Darlehen

beschafft schnell gegen Verpfändung
des Hausstandes, Lebensver-Abzahl-
Bolsigen, Hypothek etc. B43060
H. Schiller, Karlsruhe,
Adlerstraße 36, 3. Stod.

Entlaufen

ist ein kleiner Neuhäuser, schwarz
mit braun (Näbe), schmal, Halsband
mit Schußschnalle. Abzugeben bei
E. Rupp, Kriegerstr. 2.
Vor Anlauf wird gewarnt. B43058
Wer leiht einer Frau 30 M.
gegen monatliche Rück-
zahlung. Off. unt. B43010 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Franz, Bett 45 M., noch neuer,
rotgepreßter Matratzen 45 M., vier-
ediger Zimmertisch mit Eisenplatte
13 M., Hausantheile, Stühle, Ver-
tiko, neuer dreifach. gedachter Gas-
herd, Schiffsantheile sehr billig zu vert.
B43044 **Hirschstr. 1, part. lts.**

3 Sonder-Angebote

Damen-Kleiderstoffen

Reinwollene Cheviots 1.35 Meter

Reinwollene Satins 1.95 Meter

Reinwollene Satintuche 2.75 Meter

M. Schneider

Karlsruhe. Kaiserstrasse 181.

Spitzen und Einsätze

Coupons von 1 bis 5 Meter Länge in Tüll, Spachtel und Filet

Table with 4 columns: Ser. I, Ser. II, Ser. III, Ser. IV. Values: 18, 45, 95, 1.65

Herm. Tietz.

Eine Putzfrau, i. d. Woche zweimal, Mittwoch 2 Stund, Samstag 4-5 Stund, w. gefucht. B42980

Ähnliche Putzfrau für Samstag nachmittags gefucht. B43040, 2.1

Stellen suchen Bautechniker,

25 Jahre, z. Jt. in ungesund. f. d. Stellung in einer Großf. im Absehl. in allen Bureauarbeiten, sowie auf Baustelle tüchtig, wünscht sich auf 1. Januar oder später in Bau- oder Zimmergeschäft zu verändern.

Offert. unter Nr. B42940 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann, 24 Jahre alt, seit Lageraufseher tätig, sucht auf 1. oder 15. Dezember ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Schubbranche!

Tüchtige Verkäuferin mit schöner Schrift, mit Buchhaltung vertraut, sucht sich auf 1. Januar zu verändern. Offert. unter B42967 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einfaches geb. Fräulein das in allen Zweigen d. Haushaltes bewandert, Kenntnisse der frönl. Sprache besitzt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Ladnerin für die Kolonialwarenbranche.

Offerten unter Nr. 10074a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stütze u. Pfliegerin sucht Stellung. Offerten unter Nr. B42928 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein tüchtiges Mädchen sucht 1. Dezember Stelle. Zu erfragen B42985 Humboldtstraße 18, IV.

Bureau zu vermieten

nächst d. Marktplatz sofort zu vermieten. Näheres B42965, 3.1. Firschtstraße 95, I.

Rebl. Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehörl. sofort zu vermieten. Näheres B43015 Wilhelmstr. 14.

Wöhrstraße 8 ist im 8. St. wegen Wegzug 3 Zimmer-Wohnung mit Man. arde auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. St. r. B43035 3.1

Schon möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer mit Balkon, 1 Treppe hoch, zu vermieten. B43026

Zu erfrag. Kaiserstr. 26, 3. St. Möbl. Zimmer zu vermieten. B43004

Coffenstr. 162, 4. Tr. Zimmer auf die Straße gehend, mit 2 Betten und gut möblirt, ist auf 1. Dez. an 2 anhängige junge Leute zu vermieten. B43006

Erndstr. 5, 4. St. Ein einfaches, gut möbl. heizbares Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. B43069

Marienstr. 10, 4. Stod. Besserer Herr findet gut möblirtes Zimmer eoll. mit Abendtisch. B43000

Bismarckstraße 33 a. Zirkel 26, III, Nähe Marktplatz.

Mademiststraße 18, Stb. 4. St., ist ein gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Fräulein per 1. Dezbr. billig zu vermieten. B43038

Dahnhoferstr. 28, 2. St., ist ein einfaches, möblirt. Zimmer zu vermieten, an Herrn oder Fräulein p. 1. Dezember. B42979, 3.1

Durlacherstr. 70, 6. der Kronenstr., ist ein gut möbl. Zimmer an ein Fräul. billig zu vermieten. B43053

Friedenstraße 20, parterre, ist ein großes, gut möblirtes Zimmer logisch zu vermieten. Näh. bei Frau Beck-Dömas. B42923, 3.1

Friedrichsplatz 9, 2. St., ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. B43017, 4.1

Kaiserstraße 23, 3. Stod., ist ein freundlich möblirtes Zimmer an eine anhängige Dame oder Herrn zu vermieten. B43028

Kaiserstraße 51, vis-à-vis der Hochschule, ist gut möblirt. Zimmer zu vermieten. B43046, 2.1

Karlstraße 15, 2 Treppen, ist ein hübsches Zimmer mit guter Pension zu vermieten. B43029, 3.1

Kronenstraße 53, 4. St. r., nächst dem Hauptbahnhof, ist eine schöne, heizbare Mansarde, lex ob. einfach möblirt, sof. billig zu verm. B43055

Lahnstraße 1, 2. Stod., ist ein möbl. Zimmer mit besond. Eing. auf 1. Dez. zu vermieten. B43001, 2.1

Leffingstraße 53, 3. Stod., rechts, ist ein schön möbl. großes Zimmer mit zwei Betten und guter Pension an zwei Herren sofort oder 1. Dez. zu vermieten. B43036

Pulkenstr. 12 ist ein schönes, ummöblirtes Mansardenzimmer mit Kochofen logisch zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 47, II. B43012

War grafenstr. 34, 3. St., rechts, ist ein einfaches möbl. Mansardenzimmer mit Ofen an ordentl. Person oder Arbeiter sof. an verm. B43032

Wartgrabenstr. 35, 3. St., ist ein groß. möbl. Zimmer per 1. Dez. zu vermieten. B43034

Wöhrstraße 51, 5. Stod., ist ein möblirtes 3 Zimmer billig zu vermieten. B43037

Wöhrstraße 29, Stb. 1 Tr. II., gut möblirt. Mansardenzimmer zu vermieten. Preis 3 Mark mit Kaffee wöchentlich. B43047

Jähringerstraße 80, 4. Stod., ist ein möblirtes Mansardenzimmer zu vermieten. B43020

Zirkel 13, 1 Treppe hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Dezember zu vermieten. B43027

Miet-Gesuche Wohnung

von 10-12 Zimmern in ruhiger, freier Lage, Doppelwohnung oder in 2 Stockwerken, übereinander gelegen, geeignet zur Einrichtung einer Privatklinik, bis 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Elegant möblirtes, ungehörtes Zimmer von besserem Fräulein per sofort gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter B43008 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Zimmer mit Pension von anst. Fräulein bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Nähe des Lehrerseminars II bevorzugt. Off. unt. Nr. B43021 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kinder-Kleidchen Kinder-Jacken Kinder-Kragen

bietet in grosser Auswahl und geschmackvollen Ausführungen zu mässigen Preisen. 14483, 6.

Marg. Dung

86 Kaiserstr. 86 86 Kaiserstr. 86 Telephon 1959. Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.



Stellen finden

5 Verkäuferinnen i. Galant, Spiel u. Zuzuw. f. hier. 1 Kassiererin f. hier, gut. Posten.

Verkauferrinnen all. Branchen u. andere Posten für weibl. Personal, Buchhalter, Korrespondenten, Lagerist., Magaziniere, Expedient, Einfallretter, Kontoristen, Bureau- und Kassendiener, Hoch- und Tiefbautechniker z. z. durch B42984

W. Mathos, Stellenanzeigen, Marienstr. 19, II. Neuestes und anerkannt erfolgreich. Unternehmen am Platze. Danischreib. Blaziert. Ueg. an.

Flotter Zeichner

zum Anfertigen von Installationsplänen zum sofortig. Eintritt gesucht. Rheinische Siemens-Schuckert Werke G. m. b. H. B42811

Belvorstraße Nr. 3. 3.3

Angehender Commis

für feines Ladengeschäft auf Januar gesucht. Bei entsprech. oder zeitung. angenehme und dauernde Stellung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsanprüchen unter Nr. B43009 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Hausierer, Fräulein

17686 für Kaffe und Bäder sofort gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Th. W. Iz, Kurvenstr. 17.

W. Eine tüchtige Kellnerin, eine Caféschön, ein Mädchen f. Weiszeug sucht sofort

J. Wolfarts Bureau, Adlerstr. 39. 17693

U.S. Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen,

finden Stellen durch B42994 Hauptzentralbureau, Erdbrunnenstraße 27. Gehälter ab 1879.

Haushälterin, aus gut. Familie, gemüthlichen Charakt. u. sonst. Sinns, am liebsten Beamtenwitwe, zu Beamten in angenehmer Stellung nach Karlsruhe gesucht. Offerten mit Ang. der Ansprache u. persönl. Verhältnisse unter Nr. B42840 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2.1 Wegen Erkrankung des jegigen Mädchens suche auf sofort oder 1. Januar für meinen Haushalt (Dame allein) ein tüchtiges

Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Zimmerarbeit versteht. B42964

Frau Geheimrat Arnsperger, Bismarckstraße 33 a.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegersohn und Bruder

Christian Hahn, Portier B43034 unerwartet schnell zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Hahn nebst ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 1/12 Uhr statt. Trauerhaus: Rabellenstr. 42, III.

Bester Zahler

für abgel. Kleider u. Schuhe, Postgen., komme sofort ins Haus. B42760

J. Brauner, Margrafenstr. 14. An gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. B43000, 3.1

Adlerstr. 32, 3. St. Einige Herren erhalten sehr guten hübscher. Mittag- u. Abendtisch. B43024

Adlerstr. 39, 2 Tr. Edel Sophie bis Schellstr. Geldbeutel mit Schlüssel. Inhalt ca. 50 Mk., dabei 2 Anwartschaftsrechte u. 2 ausländische Silbermünzen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Zu erfragen u. Nr. B43064 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Ein Pinscher-Hündchen, Weibch., kurzhaarig, schwarz und braun, an der Brust weiß, auf den Namen „Nell“ hörend, hat sich verkauft. Abzugeben gr. gute Belohnung. B43004

Näppurstr. 92, 2. St.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir tiefgebeugt die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater und Grossvater

Herr Abraham Braude

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 28. November 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Friedhofe der isr. Religionsgesellschaft aus statt. B43068

Acker

Ein gutgepflegter Acker zum Anpflanzen, bei Karlsruhe, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B42880 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bretterhütte

zum Abbruch oder alte Bretter zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B42879 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kopiermaschine,

fast neu, ist äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres bei 17612, 2.2

Albert Metzger, Amalienstr. 55. Zwei noch gut erhaltene Heberzylinder sind billig zu verkaufen. B43007

Schillerstr. 30, 3. St. r. Gut erhaltener, weißer Kinderwagen (Prinzeß) ist billig zu verkaufen. B42978

Möbel!

2 neue, bessere Aussteuerbetten mit Koffhaar, Waschkommode und Nachttisch mit Marmor, 1 einfacher u. 1 doppelt, best. Chiffonier, Plüsch-Diwan, massiv. Tisch u. Stühle mit hoch. Leh., Rückenlehren mit Tisch u. Soder, Gardinen, Weiszeug u. gr. Spiegel werden zusammen oder auch einzeln bill. abgegeben: Senberstr. 2, part., nächst der Tullastr. u. Schlachthof.

Winter-Heberzieher,

drei Stück, gut erhalten, billig zu verkaufen. B43051

Wielandstr. 10, 2. St. II. Seiden. Ballkleid, weiß, für mittlere Figur, billig zu verkaufen. B43022

Vorholzstr. 42, part. Ein Diensthötenbett mit Wollmatratze, 1 Nachttisch, 1 Kommode mit Glasauflage ist billig zu verkaufen. 17582

Kugartenstr. 91, part.

Elegante Damen-Hüte

Kinderhüte Schulhüte

Aparte chice Hüte für Sport und Reise

empfehlts das

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205

Telephon 1609.

17614

Preise teilweise bis zur Hälfte reduziert.

Willkommene Weihnachts-Geschenke

Apotheker

übernimmt Vertretung bis Weihnachten, auch tageweise. Zu erfahren unter Nr. 10048a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Beretreter B43002

geg. Prob., bei Herren Schneidern eingeführt, wird sofort von Pariser Modedournal gesucht. Offerten mit Referenzen an J. F. A. P. Hotel Luz, Karlsruhe, am Bahnhof.

Restkaufschilling:

6-8000 Mk. mit kleinem Nachlass und guter Bürgschaft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16699 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Brautbetten, neu,

mit Marmor und Vertiko mit Spiegel werden zusammen oder einzeln billig abgegeben. Humboldtstraße 25, 1 Treppe, rechts. B42707.3.8

Pension Egetenmeier

Hochschule für junge Mädchen, Akademiestraße 65, II empfiehlt 8527*

Zimmer mit Pension zu verschiedenen Preisen.

Mittagstisch von 12-2 u. von 4-6 Uhr. Abendessen von 7-9 Uhr.

Gelegenheitskäufe

in

Blusen

Ein Posten Spitzen- u. Spachtel-Blusen **10⁵⁰**

früherer Preis bis Mk. 21.— jetzt

Ein Posten Seiden-Blusen, weiss u. farbig **12⁵⁰**

früherer Preis bis Mk. 25.50 jetzt

Ein Posten Wollstoff-Blusen, gefüttert **5⁹⁵**

früherer Preis bis Mk. 12.— jetzt

Praktische Weihnachts-Geschenke.

17672

Geschwist. Knopf.

Sie brauchen keine Gummischuhe

mehr, wenn Sie Ihre Schuhe bei mir besohlen lassen.

Die von mir besohlenen Schuhe haben folgende Vorteile: Absolute Wasserdichtigkeit. Jeder Schuh bleibt vollständig trocken, und wenn er stets in Wasser gestellt wird. Längere Haltbarkeit, wie gewöhnliches, wasser-auffaugendes Leder. Die Schuhe werden nicht, wie sonst üblich, zwischen Brand- und Lauffohle mit Abfallleder oder dergl. ausgefüllt, sondern mit meiner elastischen Einlage. Eine Wohlthat für empfindliche Füße. Infolge der festen Trockenheit des Schuhs wird der Fuß warm gehalten, während das gewöhnliche, wasser-auffaugende ihn kalt und feucht macht. Mein Schuhwerk ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältung und deren Folgen.

Neue Schuhe werden ebenfalls angefertigt, unter Garantie für tadellose Passform. B42629.2.2

Schuhbesohlanstalt „Reform“.

Annahmestellen: Laden Kaiserstraße 215, Eingang Karlstraße, und Tullastraße 82.

Der beste Schutz für feuchte und kalte Füße bietet

Schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein und sitzt nicht.

Handgestrickte schafwollene Socken **stets vorrätig.**

Zu beziehen nur durch die Verkaufsstellen, welche durch Plakate erkenntlich sind, oder direkt bei 17648.9.1

L. & S. Dreyfuss

Kriegstrasse 8, Eingang Kronenstr.

Sie kaufen überaus vorteilhaft praktische Weihnachtsgeschenke in Glas, Porzellan, Metall etc. für Hans und Küche 16810.18.8



Pianinos,

vorzögl. Instrumente zu denkbar billigen Preisen und sachmann. Garantie.

Stimmungen. Reparaturen.

Philipp Hottenstein,

Flavirtchniker, Herrenstr. 58. B42416.8.8